

Frau Lachner hatte aber auch einen Kummer auf dem Herzen. Ihr Mann hatte den Staar in beyden Augen, und er war auf dem Puncte zu erblinden. Alle bisher angewendeten Arzneymittel hatten nichts geholfen.

Als Frau Lachner eines Tages von der armen Bertha zurück kehrte, begegnete sie einem Reisenden, welcher aus dem Wagen gestiegen, weil etwas an demselben zerbrochen worden war, und den Weg ins Dorf zu Fuß machte. Er ließ sich mit der Frau Lachner in ein Gespräch ein, und sie lenkte dasselbe auf das Augenübel ihres Mannes, welches sie so sehr kummerte. Der Reisende war ein sehr geschickter Augenarzt, der in der Folge den Staar an beyden Augen des Mannes stach, und ihm auf diese Art zum Augenlichte wieder verhalf.

---

### Die Ruine.

---

Weit war ein armer, aber gottesfürchtiger und fleißiger Mann. Er hatte sechs Kinder zu ernähren, und im Winter geringen Erwerb. Das Brennholz war ihm ausgegangen; er konnte seine Stube nicht mehr heizen, und die Kinder zitterten vor Frost.

Weit ging zum Förster, und bath ihn, daß er ihm erlauben möchte, dürres Holz im Walde zu sammeln, um seine Stube erwärmen zu können. Der Förster, ein rauher

Mann, schlug ihm die Bitte rund ab; und da ihm Beit seine Noth vorstellte, und ihn zudringlicher bath, sagte er ihm barsch: »Geh' in das alte verfallene Schloß auf dem Berge, dort wirst du Holz genug finden.»

Diese Ruine war aber in üblem Rufe; denn man glaubte allgemein, daß es in derselben spuke, und Gespenster und Hexen dort ihr Wesen treiben. Muthige Männer hatten sich einige Mahle in das verfallene Schloß gewagt, waren aber durch Polstern und Kettengerassel zurückgeschreckt worden.

Beit mußte Holz haben, wenn seine Kinder nicht erfrieren sollten. Er war nicht abergläubig, und vertraute auf Gott, der ihm in jeder Noth beystehen würde. Er nahm Art und Säge, und machte sich auf den Weg in die Ruine. Dort angekommen, fing er an, einen hohlen Baum zu fällen. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es ihm, und welch' ein Wunder! in dem hohlen Klose befand sich Geld, Gold- und Silbergeschmeide und andere Sachen von hohem Werthe. Diebe hatten alles dieses in dem hohlen Baume verborgen, und Gespenster gespielt, damit sich Niemand in die Ruine wage, und sie entdecke.

Die Eigenthümer dieser gestohlenen Sachen meldeten sich bald, und belohnten Beit reichlich, der nun Holz zur Erwärmung der Stube, und Geld auf Nahrung für sich und seine Kinder hatte.